

Hunkeler Innovationsdays 2011

Digitaldruck-Finishing boomt

Der pure Zufall wars. Dreimal fuhr mich die Luzerner Taxifahrerin Frau Steiger zur Messe oder zurück. Und schließlich brach es aus ihr heraus: „Sagen Sie, was ist da los?! So viel gesäckelte Männer habe ich in Luzern seit Jahren nicht mehr gesehen. Alle im dunklen Anzug! Wer sind die?“ – Kein Geheimbund, soviel vorweg. Aber dass so viele Manager anreisen würden, war selbst für kongress-erfahrene Insider eine gar nicht mal so kleine Sensation. Zu einem Thema, das über viele Jahre eher so eine Art unbeachtete „Ach ja, gibt es ja auch, ist aber nicht so aufregend“-Missachtung gefristet hatte. Und jetzt plötzlich im Focus der Branche stand und (vor allem) Männer nach Luzern pilgern ließ.



► [PDF](#)

Die vergessenen Helden

Eine Retrospektive

Die Welt startet, aus kommerziellen Vermarktungsmotiven, ein Jahrhundert und Jahrtausend mathematisch falsch, nämlich bereits 2000 anstelle von 2001. Und ebenso faktisch falsch ist die Mär, JOHANNES GENSFLEISCH, genannt GUTENBERG, sei der Urknall des Buchdrucks gewesen. Oder im Jahr 2000 ein Jubiläum zu seinen Ehren kalendarrisch bedingt. Weil es schon damals so gut passte, feierten Gutenberg-Begeisterte 1900 aus Freude ein Gutenberg-Jahr, das nun die Legitimation für Gutenberg 2000 hergibt.



► [PDF](#)

Rudolf Hell – der zweite Gutenberg

Strahlende Leistungen – und düsteres Vergessen

Es gibt Erfindungen. Und es gibt Pioniertaten. Erfindungen folgen der vorgezeichneten Logik verfügbarer Technologien. Ihre Genialität liegt in der kühnen und kreativen Kombination bekannter und gegebener Elemente. Pionierleistungen aber sind Schöpfung pur: sie entstehen, ohne dass sie zwangsläufig auf etwas anderes aufsetzen müssen. Oder aber sind eine kühne Adaption, transferieren Funktionen und Ideen von einem Sach- und Fachgebiet in ein anderes. Gutenberg hat dies getan, als er aus seiner Kenntnis als Goldschmied auf die Idee gekommen sein soll, Druck-Lettern zu gießen und damit die Druckseitenherstellung in seinem Kulturkreis neu erfand (in Asien war diese Methode schon bekannt, was Gutenberg nicht wusste. Oder doch?).



► [PDF](#)

Alles schon mal dagewesen

Wenn die Börsenkurse fallen, regt sich Kummer fast bei allen, aber manche blühen auf: Ihr Rezept heißt Leerverkauf. Keck verhöckern diese Knaben Dinge, die sie gar nicht haben, treten selbst den Absturz los, den sie brauchen - echt famos! Leichter noch bei solchen Taten tun sie sich mit Derivaten: Wenn Papier den Wert frisiert, wird die Wirkung potenziert.



► [PDF](#)

Nein, Herr Wenke !

Irrtümer, Denkfehler und Bretter vor den Köpfen, die mir begegneten

Schon immer waren zwei Dinge mein Verhängnis. Ich halte mich für einen „early adopter“, einen, den neue Technik im beruflichen Umfeld fasziniert. Und ich hatte das Vergnügen, beruflich bedingt, auf die Vielzahl jener harten Knochen zu stoßen, die aus unternehmerischer Weitsicht technischen Fortschritt für überflüssig hielten. Wenn es auch nicht so ganz populäre Irrtümer der jüngsten Technikgeschichte sind, die ich beisteuern kann, dann aber vielleicht solche, die zwischen amüsan und „geben zu denken“ pendeln.



► [PDF](#)

Eine Drupa mal ohne Auftragsbücher

Der Trubel um die Drupa 90, die Besucher- und Ausstellerrekord gebracht hat, weicht nüchterner Betrachtungsweise. Was hat sie der grafischen Industrie tatsächlich an technischem Fortschritt gebracht? Wirtschaftlich war die Superschau absolut Spitze. Die Lieferfristen sprechen Bände. Es gibt aber auch Betrachter, die das Geschehen während der 14 Tage in Düsseldorf skeptisch, kritisch bewerten, wie das Interview beweist, das die Druckweit mit Hans-Georg Wenke geführt hat. Der Unternehmensberater aus Solingen ist in der Branche bekannt für seine Vorliebe für kritische Anmerkungen, auch für Überzeichnungen. Bei allem aber wird anerkannt, daß Wissen und Engagement für ihn spricht. „Zu spontan, zu spät, zu viel, zu zaghaft“, so faßt er seine Eindrücke zusammen. Er bemängelt Investitionsverhalten ebenso wie das strategische Management in der Branche



► [PDF](#)

Wir wollen sein ein Haufen Helden

Wer riss die Jünger Gutenbergs aus ihren schönen Träumen?

Fritz Genzmer, Berlin – wer immer auch auch war – schrieb 1964 den nachfolgenden Bericht. Kaum war er erschienen, ging die ganze gräßliche Geschichte mit dem Fotosatz los – und die Setzer fielen aus allen Traumwolken hart auf den Boden der Realität. Von diesem Sturz haben sie sich nie mehr erholt.



► [PDF](#)

Die Technik ist so weit, der Mensch noch nicht

PrePress, Textverarbeitung und Dokumentation sind (fast) eine Einheit geworden. Die Entwicklung der Technik auf den Gebieten der Text- und Bildverarbeitung hat uns in den letzten Jahren gehetzt, verwirrt, verunsichert und letztendlich das Arbeiten verändert, sofern man selbst mit diesen Bereichen auch nur entfernt zu tun hatte. Jetzt scheint sich eine Beruhigung, eine Etablierung, eine gewisse Konstanz abzuzeichnen. Wie nach einem tropischen Gewittersturm hat die (Büro- und Print-) Landschaft ihr Gesicht verändert, der (technische) Regen jedoch führt zu neuem Wachstum. Es ist an der Zeit, die jeweils individuellen (Arbeits-) Felder neu zu bestellen. Hans-Georg Wenke berichtet in diesem Grundsatzartikel von den Gemeinsamkeiten, den Besonderheiten und der erkennbaren Entwicklung zur Imprinta 1992 im Bereich der Text- und Bildverarbeitung, des PrePress und der Inhouse-Publikation sowie Dokumentation.



► [PDF](#)

Auf dem Weg zum integrierten Anbieter

Erobert Heidelberg mit Linotype-Hell den Satz?

Am 25. Juli 1996 wurde laut «Handelsblatt» die Börsennotierung der Linotype-Hell ausgesetzt. Der Grund: Ein neuer Investor will Grossaktionär werden. Am 26. Juli auch im «Tages-Anzeiger» eine kurze Meldung: Heidelberger Druckmaschinen schickt sich an, den marktführenden Prepress-System-Hersteller mehrheitlich zu übernehmen. Ein Kommentar zur Sach- und Gefühlslage im Bereich Satz.



► [PDF](#)

Hilfe, es ist Zukunft !

Wie die PrePress- und Print-Industrie kampflös aufgab

Wer verliert, hat gut analysieren: die anderen sind schuld. Immer die bösen anderen. Doch im Falle der einst so selbstbewussten und stolzen Druckindustrie ist die Frage der Urheberschaft ihres Niedergangs als eigenständige Technologie relativ klar nachzuvollziehen: in den kritischen Momenten der Veränderung war sie mental weitgehend orientierungslos. Vor allem die Hersteller konnten sich aus ihrem Korsett angestammter Rollen und jahrzehntelang eingeübter Rituale nicht befreien. Der Trick des Schmetterlings, sich seiner Haut als Larve zu entledigen und „neugeboren“ zu werden, gelang ihr nicht. (M)Eine Analyse der Imprinta 1998 zeigt, dass man mit den neuen Regeln der Zeit nicht umgehen konnte.



► [PDF](#)

Chips statt Druckplatten

Neues Farbdrucksystem von Xeikon ermöglicht direkten digitalen Vierfarbdruck

Was die Spatzen bereits von den Dächern der Branche piffen, ist nun offiziell: Das Zeitalter des direkten digitalen Vierfarbdrucks ist angebrochen. Den hartnäckigen Qualitäts-Gurus sei gleich vorweg gesagt: Dies ist nicht die Ablösung des Offsetdrucks, dies ist eine neue Dimension der grafischen Techniken. Es geht (noch) nicht um High-End-Color, sondern um „Quick-Printing“. Das Verfahren löst nichts ab, sondern schließt neue Anwendungsfelder auf. Das Verfahren, die Methoden, die Zeit- und Kostenrelationen sind unvergleichlich. Es ist die passende und logische Erweiterung bzw. Komplettierung des Electronic Publishing.

► [PDF](#)



Das Ende einer Sparte

Woche der Druckindustrie 1990

Drei Sätze, so am Ende der Diskussion um die Zukunft der Funktion von Setzereien gefallen. Ein Zuhörer: „Wann sprechen wir denn endlich über Text-Bild-Integration und die Verschmelzung von Satz und Repro?“ Darauf Horst Hügler, BVD-Geschäftsführer: „Wir sprechen doch schon den ganzen Tag darüber!“. Dr. Wolfgang Pütz, BVD-Vizepräsident; „... werden wir keine Schriftsetzer mehr brauchen. "Der Virus des Zersetzenden, Nichtverstehenden, Auseinanderfallens hat die Sparte „Satz“ voll erfaßt. Eine Bestandsaufnahme von OP-Autor Hans-Georg Wenke.

► [PDF](#)



Satz und Druck - eine Ehe auf alle Zeiten?

Futurologen haben einen Begriff geprägt, der unser Zeitalter definiert: die Ära der Kommunikation. Solche Bezeichnungen mögen zwar etwas übertrieben sein, sie bezeichnen aber das Wesentliche einer Epoche. Entweder die Theoretiker haben ein Hirngespinnst an die Wand der Zukunft gemalt - oder diese Tatsache hat einschneidende pragmatische Folgen für unser tägliches Leben. Dies aber wiederum setzt sich aus Technik, Gewohnheit und eingefahrenen Verhaltensweisen zusammen. Gerade in der Vervielfältigung, der Druck- und Informations- Technik beginnen diese bisherigen Konturen sich aufzulösen. Ein Aspekt davon behandelt dieser Bericht.

► [PDF](#)



Datentechnik: Sind die Setzer überfordert?

Zwei voneinander unabhängige Produkteinführungen verdeutlichen, was auf die Beschäftigten in Satz und Formherstellung zukommt. Bisher waren die technischen Entwicklungen nur eine (wenn auch drastische) Änderung der Werkzeuge unter Beibehaltung des angestammten Aufgabengebietes. Doch jetzt gestaltet die Technik den Beruf und das Aufgabengebiet des Setzers völlig neu. O P- Autor Hans-Georg Wenke berichtet und kommentiert.



► [PDF](#)

Digitalproduktion unkalkulierbar?

Ein digitaler Produktionsweg ist selten sequentiell - meistens ist er parallel, was die traditionelle Vollkostenrechnung nicht mehr darstellen kann. ProfiPublisher-Autor Hans-Georg Wenke hat sich mit diesem Thema auseinandergesetzt. Die meistgestellte Frage bei den neuen Digitaltechniken lautet: „Was kostet das?“ Eine Frage allerdings, die vollkommen in die Irre führt, denn sie unterschlägt den entscheidenden Teil: „Was kann sie denn?“ Digitalproduktion, die von multimedialen Effekten bis zum Direktanschluss der Druckmaschine an die Computer reicht, lässt sich aufgrund ihrer Effizienz nicht mehr mit konventionellem Druck vergleichen. Kalkulation nennt man die Kostenermittlung. Doch in Deutschland bedeuten Kalkulation und Kostenermittlung etwas anderes als in anderen Teilen der Welt.



► [PDF](#)

Mediale Freiheit: Chancen für den grafischen Betrieb

Nicht Technik bestimmt die weitere technische Entwicklung, sondern ausschließlich der Markt • Klassische Drucktechnik mit all ihren Nebenlinien ist am Ende der Entwicklung angelangt Am 25. Oktober 1997 hielt Hans-Georg Wenke anlässlich der Woche der Druckindustrie in Wiesbaden ein vielbeachtetes Referat. Wir veröffentlichen es nachfolgend in ungekürzter Fassung. Die Würfel sind gefallen. In Zukunft gibt es zwei Leistungsbereiche, die aus grafischen Betrieben hervorgingen: die Print-Provider und die Media- Provider.



► [PDF](#)

Das «Wiener Manifest»

Oder: gerüstet für den Digitalen Workflow

1. Die Natur der Natur ist, dass sich jedes eigenständige Wesen, Pflanze wie Tier, um sich selbst kümmert und für sein eigenes Leben sorgt. Solange es geht. Sowohl die Methodik der Autonomie bzw. Autarkie wie auch der Symbiose und Kooperation haben sich bewährt.
2. Primaten festigten dieses Prinzip, weil es ihnen Vorteile im Kampf um Nahrung und Überlebens-Konditionen brachte. Eine dieser Arten, homo sapiens, dominierte immer mehr, weil er als biologische Art diese Prinzipien am weitesten entwickelt.

► [PDF](#)



»Datenmanagement, das Werkzeug zum Erfolg«

Vortrag im Rahmen des 7. SKUGRA/SEGRA-Kongresses 27.-28. Oktober 1995 in Ascona

Respekt vor allen, die sich mit technischen Detailfragen beschäftigen. Ohne ihren Fleiss und ihre Hartnäckigkeit würden alle Strategen und Kader wirkungs- und erfolglos bleiben. Doch wir sollten die Trennung der Ebenen beachten, so wie sie auch im echten Demokratie - Verstandnis fundamentiert sind – die Funktion der Legislative und der Exekutive. Technik, das ist die Exekutive und strategisches Management, das ist die Legislative. Auch eine Judikative gibt es – es ist der Markt, der durch seine Akzeptanz und Kaufverhalten darüber abstimmt, welche Entwicklung ›recht hat‹ oder Recht behält. Keine Entwicklung auf dem Markt folgt der Logik der Technik. Technik begründet nie, wie es weitergeht; Technik und ihre Nutzung ist weder ein Unternehmensziel noch eine Verdienstbasis. Sie ist das Werkzeug, um das einzig mögliche Ziel zu erreichen, welches den Verdienst sichert: Dienste anbieten, die von Nutzen sind.

► [PDF](#)



DER GANZE KOPF IST EINE BÜHNE

EIN SZENARIO ÜBER KOMMUNIKATION UND MEDIEN

► [PDF](#)

